

Ein ausgezeichnetes Katzenasyl

In Oberrad fühlen sich heimatlose Stubentiger fast wie zu Hause

Der Frankfurter Katzenschutzverein ist für seine Arbeit mit dem Hessischen Tierschutzpreis ausgezeichnet worden.

■ Von Mirco Overländer

Oberrad. Brigitte Maucolin, die Leiterin des Frankfurter Katzenschutzvereins, kennt alle „ihre“ 160 Katzen mit Namen und weiß um ihre Eigenheiten und Futtervorlieben. Seit 1996 fährt sie jeden Morgen raus in den Oberräder Speckweg 4, um dort den wartenden herrenlosen Stubentigern ihr Frühstück zu servieren und nach dem Rechten zu schauen.

Während Brigitte Maucolin für das leibliche Wohlergehen ihrer vierbeinigen Schützlinge verantwortlich ist, kümmert sich Vereinsvorsitzender

Jürgen Speckmann um den organisatorischen Part. Der gelernte Betriebswirt leitet die Geschicke des Katzenschutzvereins

seit 2001 und versichert, dass „alle Gelder, die wir erhalten, den Tieren direkt zugute kommen“. Auf den Einkauf externer Leistungen verzichte man komplett.

Prämiertes Freigehege

Die art- und bedarfsgerecht eingerichteten Stationen des 1967 gegründeten Katzenasyls und der stets liebevolle Umgang mit den heimatlosen Katzen sind aber nicht der Grund, dass die Haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter des Katzenschutzvereins in dieser Woche den Hessischen Tierschutzpreis erhielten (siehe Info). Nein, Maucolin, Speckmann und ihre Mitstreiter wurden in erster Linie dafür ausgezeichnet, dass sie vor drei Jahren ein 840 Quadratmeter großes Stück Brachland zur „Großen Katzenfreiheit“ umfunktionierten. Hier wohnen 24 Katzen, die aus verschiedenen Gründen seit über zehn Jahren kein neues Zuhause fanden und daher als nicht mehr vermittlungsfähig gelten.

Das strikt vom Rest des Tierheims getrennte Freigehege ist für Besucher ein absolutes Sperrgebiet. Ein Blick ins Gehege offenbart ein wahres Katzenparadies. Ein ausran-

gierter und beheizbarer Bauwagen sowie zahlreiche Holzhütten dienen den ausgemusterten Schmutzern als Winterquartier.

Im Sommer toben die zwei Dutzend unfreiwilligen Ruheständler auf den über das Gelände verteilten Baumstämmen und Spielgeräten herum. An menschlicher Zuneigung mangelt es ihnen gleichwohl nicht. Die bekommen sie schließlich von Brigitte Maucolin und ihren Mitarbeiterinnen.

Unterschiedliche Gründe

Doch warum geben manche Besitzer ihr über die Jahre lieb gewonnenes Haustier überhaupt ab und wie kommt es, dass manche Samtpfote binnen Wochen ein neues Zuhause findet, während andere Tiere Monate und mitunter Jahre vergeblich

auf eine Adoptivfamilie warten? „Unsauberkeit oder soziale Unverträglichkeit der Katzen sind mögliche Gründe“, erklärt Brigitte Maucolin. Ihr

Vereinsvorsitzender Jürgen Speckmann fügt hinzu, dass Scheidungen, Umzüge, die Geburt eines Kindes oder Allergien daran Schuld sein können, dass eine Katze plötzlich „obdachlos“ wird.

Die Vermittlungsquote des Frankfurter Katzenschutzvereins ist trotz der vorgeschriebenen strengen Kontrollen auf die Tauglichkeit des künftigen Herrchens beachtlich: „Die Zahl unserer Zu- und Abgänge hält sich eigentlich immer die Waage. Pro Jahr vermitteln wir rund 300 Katzen“, sagt Brigitte Maucolin, deren Namensgedächtnis durch die hohe Fluktuationsrate jeden Tag aufs Neue auf die Probe gestellt wird.

„Tierliebe allein bringt nichts, wenn die Organisation nicht stimmt.“

Tierheimleiterin Brigitte Maucolin



Liebe geht bekanntlich durch den Magen: Sobald Brigitte Maucolin mit der Trockenfutter-Tüte raschelt, kann auch die zurückhaltendste Samtpfote nicht widerstehen. Foto: Rainer Ruffer

INFO

Der Hessische Tierschutzpreis wurde in diesem Jahr zum 15. Mal verliehen

Der Hessische Tierschutzpreis ging im Jahr 2011 an Ehrenamtliche, die sich um die Betreuung und Vermittlung herrenloser, kranker oder bedürftiger Katzen kümmern. Die mit insgesamt 2600 Euro dotierte Auszeichnung wurde in diesem Jahr zum 15. Mal verliehen. Neben dem Frankfurter Katzenschutzverein wurden auch die Helfer des

Katzenhauses des Tierheims Sulzbach, der Verein zur Verhinderung von Katzennachwuchs und der Tierschutzverein Bad Nauheim durch Umweltministerin Lucia Puttrich (CDU) für ihre Arbeit geehrt. In Anbetracht der relativ geringen Dotierung handelt es sich beim Hessischen Tierschutzpreis weniger um eine ernstzunehmende Finanz-

spritze als vielmehr um eine prestigeträchtige Würdigung der unermüdlichen und nachhaltigen Arbeit innovativer Tierschützer.

Der 1967 gegründete Frankfurter Katzenschutzverein ist das einzige reine Katzenasyl Frankfurts. In ganz Deutschland gibt es nur sehr wenige vergleichbare Einrichtungen. Der Verein wurde explizit

für die vor drei Jahren errichtete „Große Katzenfreiheit“ mit dem Tierschutzpreis ausgezeichnet. „Das Preisgeld können wir gut gebrauchen und sofort in unser Tagesgeschäft stecken“, sagt Vereinsvorsitzender Jürgen Speckmann, der die Auszeichnung „in erster Linie als Anerkennung unserer Arbeit“ ansieht.

red